

Ein beliebtes Thema: **Was ist Erleuchtung?**

Dies ist ein Artikel für spirituelle Sucher, die den fernöstlichen Glaubenslehren folgen und deren Kern erfassen wollen.

Jeder spirituelle Sucher, der sich mit fernöstlichen Religionen auseinandergesetzt hat, ist irgendeinmal auf den Begriff Erleuchtung gestoßen.

In unserer westlichen Welt ist dieser Ausdruck nicht geläufig. Daher waren die Suchenden auf Aussagen von religiösen Führern (Lehrer= Guru) angewiesen. Ich habe viele Definitionen gehört, östliche und westliche, da ich mich zeitlebens mit Religionspsychologie auseinandergesetzt habe, und mir meine eigene Meinung gebildet habe. Doch darum soll es in diesem Artikel nicht gehen.

Seit Jahren studiere ich die Tora, den Talmud und die Gemara, den Kern des jüdischen Glaubens. Es war die Religion meiner Mutter, welcher ich mich an meinem Lebensabend gewidmet habe. Warum? Darüber möchte ich ein anderes Mal sprechen. Sehr überrascht war ich, als ich die Schriften von Moshe ben Maimon, auch **Maimonides** oder Rambam genannt, zu studieren begann.*

Er lebte im 13. Jahrhundert (1135 bis 1204) und verband die Tora mit der Philosophie des Aristoteles.

Sehr berührt hat mich **seine** Sicht der Erleuchtung: Du (er spricht mit seinem Schüler Joseph ben Jehuda Ibn Akin) darfst nicht glauben, dass irgend jemand von uns diese wichtigsten Geheimnisse bis zu ihrem letzten Ende bekannt sind.

Manchmal leuchtet uns die Wahrheit hervor, sodass wir

meinen es ist Tag. Dann aber entziehen Materie und Lebensweise sie wieder unseren Blicken, so dass wir wieder in finsternerer Nacht sind, fast wie zuvor. Wir gleichen dann einem, dem dann und wann ein Blitz aufleuchtet, während er in dichter nächtlicher Finsternis weilt.

Es gibt aber nun Leute, denen der Blitz einmal nach dem anderen mit geringer Unterbrechung aufleuchtet, so dass sie fast in einem beständigen ununterbrochenen Lichte weilen, ihnen die Nacht zum Tage wird.

Dies ist die Stufe des größten der Propheten zu dem Gott sprach: "Du aber bleibe hier bei mir!" oder von dem gesagt wird „Die Haut seines Antlitzes strahlte“.

Meine persönliche Erfahrung ist, dass wir diese Personen aufgrund ihrer Ausstrahlung erkennen können. Es muss sich nicht um einen fernöstlichen Guru handeln, sondern es kann sich um eine scheinbar unauffällige Person in Deiner nächsten Umgebung handeln.

Maimonides sagt: Ferner gibt es solche, denen es nur ein einziges Mal in ihrer ganzen Nacht aufblitzt. Dies ist die Stufe derjenigen, von denen gesagt wird: „Sie weissagten, fuhren aber nicht fort“.

Und weiter: Es gibt andere, denen es zwischen Blitz und Blitz längere oder kürzere Abschnitte gibt, aber auch solche, die niemals zu der Stufe gelangen, dass ihre Finsternis je durch ein Licht erhellt würde, sondern höchstens durch einen reinen durchsichtigen Körper, wie z.B. Steine oder Körper, die in finsternerer Nacht leuchten, wenn auch ihr Licht nur schwach ist und uns gleichfalls nicht immer leuchtet, sondern leuchtet und verschwindet, wie die sich verändernde Flamme des Schwertes (zu diesem Leuchten und Vergehen des Lichtes sagte ich immer, dies ist die Form der

Erleuchtung , die man Flackerlicht nennen könnte).
Diejenigen aber, die überhaupt kein Licht sehen, auch nicht einen Tag, sondern in der Finsternis umhertappen, sind diejenigen, von denen gesagt wird: „Sie erkennen und verstehen nichts, im Finstern wandeln sie. Ihnen bleibt die Wahrheit gänzlich verborgen, ungeachtet der Stärke ihres Erscheinens, welches hell am Firmament leuchtet“.
Und dies ist die große Masse, mit welcher uns zu befassen in diesem Buch („Führer der Unschlüssigen“) kein Anlass ist.

*Mose Ben Maimon (Maimonides) „ Führer der Unschlüssigen“ Hamburg, Meiner 1965, Seite 7 ff